

Bearbeitet von:

Gregor Gaffga

Betreff

Handlungsprogramm Radverkehr: Fahrradabstellanlagen in der Konstanzer Altstadt

Fachamt

Amt für Stadtplanung und Umwelt

Freigabe durch:

Oberbürgermeister Uli Burchardt

Beratungsfolge

Technischer und Umweltausschuss (Kenntnisnahme)

Sitzungstermin

20.09.2018

Status

Ö

Zusammenfassende Beurteilung

Ziel der Vorlage:

Information über das Konzept zum Fahrradparken in der Konstanzer Altstadt.

Bürgerbeteiligung:

nein

ja*

besondere Information

Konsultation

Mitwirkung

gesetzliche Beteiligung

Kosten:

Im Haushaltsplan veranschlagt:

ja

nein*

Folgekosten:

ja*

nein

*Erläuterung siehe Begründung

Begründung:

Ausgangslage:

Die für Konstanz im Jahr 2017 durchgeführte Befragung des Fahrrad-Monitors (Stimmungsbild der KonstanzerInnen zum Radverkehr) hatte u.a. zum Ergebnis, dass die KonstanzerInnen bei der Abstellssituation bei Behörden, im Stadtzentrum und an Bahnhöfen/Haltestellen Handlungsbedarf sehen (siehe Vorlage 2017-2822). Das Thema Fahrradparken ist bereits Bestandteil zahlreicher Konzepte zur Verkehrsplanung:

Handlungsprogramm Radverkehr (Vorlage 2016-1618):

Analyse der Fahrrad-Abstellssituation an 125 Zielpunkten aus dem Masterplan Mobilität und Ableitung des Ausbaubedarfs.

Masterplan Mobilität (Vorlage TUA 2013-111):

Handlungsfeld HF5-5: Entwicklung eines flächendeckenden, dezentral ausgerichteten Konzeptes zum Fahrradparken sowie die Errichtung attraktiver Abstellanlagen (diebstahl- und witterungsgeschützt)

Integriertes Verkehrskonzept, Plan X.3: Standorte mit Erweiterungsbedarf und Ausbauschwerpunkte in den Bereichen Altstadt und Stadelhofen.

Agglomerationsprogramm Kreuzlingen-Konstanz (Agglo AP 2), Maßnahme LV-2.2: Erstellung und Aufwertung von Veloabstellanlagen.

Das Maßnahmenblatt enthält eine beispielhafte Auflistung von Standorten mit Ausbaubedarf. Die Stadt Konstanz kann für Fahrradabstellanlagen in der Altstadt eine Förderung in Höhe von 35 % der Investitionskosten erhalten, maximal eine Förderung von ca. 120.000 CHF. Die Finanzierungsvereinbarung ist im Jahr 2018 abzuschließen.

Ergänzende Erhebung aller Fahrradabstellanlagen sowie der abgestellten Fahrräder Ende September 2017 im Bereich der Konstanzer Altstadt:

- Fahrradabstellanlagen mit einer Gesamtkapazität für 1650 Fahrräder in der Altstadt vorhanden (86 % mit Rahmen-Anschließmöglichkeit)
- Insgesamt ca. 2.450 Fahrräder und ca. 200 Motorräder/-roller abgestellt.
- Ca. 1.400 der Fahrräder außerhalb der vorhandenen Abstellanlagen abgestellt.

Flächen- und Nutzungskonflikte

Die Konstanzer Altstadt ist ein Stadtteil mit großer Nutzungsdichte und teils engen Straßen und Gassen. An die öffentlichen Räume werden eine Vielzahl von (Nutzungs-) Ansprüchen gestellt, die gegenüber dem Bedarf an Fahrradabstellanlagen abzuwägen sind. Unter anderem sind folgende Aspekte bzw. Ziele zu beachten:

- Durchfahrtsbreiten, Rettungswege und Feuerwehraufstellflächen sind frei zu halten.
- Flächen für zu Fuß Gehende müssen ausreichend groß bleiben.
- Denkmalgeschützte bzw. für das Stadtbild bedeutende Gebäude sollen freigehalten werden.

- Die Entfernung von einer Fahrradabstellanlage zum eigentlichen Ziel sollte möglichst kurz sein, damit die Anlage genutzt wird. Dies steht im Widerspruch zu folgenden Zielen:
 - Radfahrende sollen nicht motiviert werden, in der Fußgängerzone mit dem Fahrrad zu fahren.
 - Abstellanlagen ziehen Radfahrende an. Ist eine Anlage voll, werden die Fahrräder „wild“ daneben abgestellt. Der „chaotische“ Eindruck beeinträchtigt das Stadtbild und kann Rettungswege und -flächen einschränken.
- Abstellanlagen im öffentlichen Raum sollen in erster Linie BesucherInnen der Altstadt und dort arbeitenden Personen zu Gute kommen. An einigen Standorten ist allerdings zu erwarten, dass die Abstellanlagen von AnwohnerInnen belegt werden und nur eingeschränkt der Zielgruppe zur Verfügung stehen.
- Bei längerer Aufenthaltsdauer (Pendler, in der Innenstadt Arbeitende) werden Fahrradabstellanlagen mit Überdachung und erhöhten Diebstahlschutz in Form von abschließbaren Einhausungen oder Fahrradboxen bevorzugt. Diese Objekte stören allerdings das Stadtbild.
- Pkw-Stellplätze für AnwohnerInnen gibt es wenige. Oftmals sind diese Flächen allerdings die einzig möglichen Standorte für Fahrradabstellanlagen.

Konzeption:

Aufgrund der oben dargestellten Flächen- und Nutzungskonflikte ist es sinnvoll, verschiedene Bereiche der Altstadt beim Thema Fahrradparken unterschiedlich zu behandeln. Für die Standortplanung wurde folgendes Konzept erarbeitet, welches in Anlage 1 zeichnerisch dargestellt ist:

Zentrale Bereiche der Altstadt

- Viele kleine Standorte von Abstellanlagen bieten kurze Entfernungen zum Ziel für das Kurzzeitige Fahrradparken (z.B. beim Einkaufen).
- In der Regel Anlehnbügel ohne Überdachung, wie sie im Jahr 2017 auch auf dem Stephansplatz installiert wurden.

Niederburg

- Keine weiteren Fahrradabstellanlagen im öffentlichen Raum geplant.
- In den Gassen wären nur vereinzelt Anlehnbügel möglich, die in erster Linie von AnwohnerInnen genutzt würden. Die Bewohner-Pkw-Stellplätze am nördlichen Ende der Rheingasse sollen erhalten werden.

Fußgängerzone

- Keine Abstellanlagen geplant, um das Radfahren in der Fußgängerzone nicht zu befördern.
- Bei Bedarf kann das Parken durch Markierungen wie am Blätzleplatz kann geordnet werden.

Rand der Altstadt/Zugänge zur Altstadt

- Größere Fahrradabstellanlagen. Neben einfachen Anlehnbügel sind dies auch überdachte Anlagen und solche mit Zugangssicherung (Käfig/Box, Vermietung an regelmäßige NutzerInnen).
- Höherwertigen Anlagen erhöhen die akzeptierten Entfernungen zum Ziel, sodass Radfahrende motiviert werden, ihr Fahrrad am Rande der Altstadt abzustellen.

Bahnhof, Hafen

- Realisierung eines Fahrradparkhauses bzw. einer Fahrradstation mit Service-Angeboten (Reparatur, Leihräder, ...) für Pendler angestrebt.

Kurzfristige Maßnahmen:

Um die oben beschriebenen Fördermittel aus dem Agglo AP 2 zu nutzen, hat die Verwaltung kurzfristig umsetzbare Standorte für Fahrradabstellanlagen in der Altstadt identifiziert. Anlage 2 gibt eine Übersicht über die geplanten Standorte.

An den meisten Standorten sollen nicht überdachte Anlehnbügel errichtet werden. Im Bereich des Mittelstreifens der Oberen Laube sollen an drei Standorten überdachte Fahrradabstellanlagen entstehen. Am Susosteig sollen nördlich des Bahnübergangs am Konzilgebäude Fahrradboxen aufgestellt werden, die fest vermietet werden. Dieses Angebot ist für PendlerInnen gedacht, die den Katamaran nutzen.

Die Umsetzung in das Jahr 2019 geplant. Insgesamt entstehen Baukosten in Höhe von etwa 150.000 €. Die Anlagen werden aus dem Handlungsprogramm Radverkehr finanziert und es besteht die Möglichkeit einer Förderung aus dem Agglo-Programm von bis zu 35 % der Baukosten.

Der Umsetzungszeitpunkt kann nicht datiert werden, weil ein vorzeitiger Baubeginn förderschädlich wäre. Die Verwaltung hofft auf eine Zusage der Agglo-Förderung spätestens drei Monate nach Einreichen der Entwurfsplanung mit Kostenberechnung.

Mittel- bis langfristige Maßnahmen:

Mittel- bis langfristig soll das Angebot zum Fahrradparken für Langzeitparker in der Konstanzer Altstadt weiter ausgebaut werden. Dies betrifft hauptsächlich die Laube und das Fahrradparken am Bahnhof:

An der Laube sollen jeweils an den Zugängen zur Altstadt überdachte, ggf. zugangsgesicherte Abstellanlagen entstehen. Da Fahrradboxen, Überdachungen oder eingebaute Abstellanlagen, ggf. in Doppelstock-Bauweise, das Stadtbild deutlich verändern, sind die Standorte mit Bedacht auszuwählen.

Am Bahnhof werden mit Beginn der Baumaßnahmen des Bahnhof-Modernisierungsprogramms durch DB Station & Service im Jahr 2020 auf dem Bahnsteig zu Gleis 1 ca. 300 Fahrradabstellplätze entfallen. Um dies zu kompensieren, werden beim Umbau des Bahnhofplatzes, welcher im Jahr 2019 beginnen soll, ca. 320 neue Fahrradabstellplätze in Form von Anlehnbügel eingepplant (siehe Vorlage 2018-3239).

Die Bemühungen der Stadt um ein Fahrradparkhaus am Bahnhof Konstanz sind nicht neu, waren allerdings aufgrund fehlender freier Flächen am Bahnhof bisher nicht erfolgreich. Aktuell werden folgende Optionen weiterverfolgt:

- Einrichtung einer Fahrradstation im Untergeschoss einer neu errichteten Ladenzeile nördlich des Bahnhofs. Die Stadt ist in Kontakt mit DB Station & Service als Bauherr.
- Einrichten einer kleinen Fahrradstation im Schweizer Bahnhof.
- Einrichten von Fahrradparkmöglichkeiten im Parkhaus Marktstätte (Dammgasse).

Anlagen:

1. Konzeption Fahrradparken Altstadt
2. Übersichtsplan kurzfristig geplanter Abstellanlagen